



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 171.

Donnerstag, den 27. August.

1846.

## Der Schiffswundarzt.

Novelle nach dem Französischen.

Von Dr. F. Fließbach.

(Fortsetzung.)

1.

Als am Abend Launay im Gesellschaftssaale, wo die Badegäste sich zu versammeln pflegten, Miß Fanny wieder sah, grüßte er sie flüchtig und setzte sich an das andere Ende der Tafel neben Madame Verskoff. Er konnte Miß Morpeth nicht vergeben, daß sie sich dem Willen dieses Herrn Burns unterwarf, den er von Herzensgrunde haßte. Was war denn nur eigentlich die Ursache dieser Abhängigkeit, in welche sich Fanny so willig fügte? eine Abhängigkeit, die zu schüchtern aussah, um sich auf bloße Freundschaft, und zu zärtlich, um sich auf Furcht zu gründen. Offenbar lag darunter ein Geheimniß verborgen. Was die entehren-

den Vermuthungen einiger Frauen unter den Badegästen betrifft, so waren sie Eduard nicht einmal in den Sinn gekommen: Miß Morpeth hatte ihm ihr Inneres zu sehr enthüllt, als daß er sie in diesem Punkte zu verkennen vermocht hätte. Er hatte in die Tiefe ihres Gemüths wie in eine klare Quelle geblickt. Es gibt eine Reinheit, welche so augenfällig, eine Herzenslauterkeit, welche so unantastbar ist, daß nicht der leiseste Zweifel dagegen aufsteigen kann. Man gewahrt sie wie die Sonne, ohne daß man auf den Einfall käme, sie einer Untersuchung zu unterwerfen; man fühlt ihr Vorhandensein, gerade wie man das eigne Dasein empfindet. Die Möglichkeit, für unächt gehalten zu werden, ist wohl die erste Strafe, die eine zweifelhafte Tugend trifft.

Madame Verskoff, welche eben so überrascht als erfreut war, Launay zwischen sich und ihrer Tochter zu sehen, ließ Nichts unversucht, sich dem jungen Manne angenehm zu machen. Sie erzählte